

KABARETT

Weisendorfer Duo hat viel Unsinn im Sinn

Weisendorf – Die beiden Weisendorfer Kabarettistinnen Trampel und Schnöbl servieren auch in diesem Jahr wieder ein Vier-Gänge-Menü und laden zum „Kleinen Weisendorfer Kabarett“ ein. „Wir haben an solchen Abenden auch immer selbst sehr

viel Spaß“, erzählt Trampel alias Elisabeth Ort, und Schnöbl alias Regina Baumgärtner ergänzt, „weil wir die meisten Leute im Saal kennen.“

Das Hobby von Elisabeth Ort ist das Theaterspielen, und mit ihrem breiten Dialekt und ihrer

Spontanität sowie ihrem leicht chaotischen Wesen und ihrem nicht zu stoppenden Mundwerk liefert sie regelrechte Steilvorlagen für Regina Baumgärtner. Wenn die beiden Weisendorferinnen auf der Bühne stehen, bleibt kein Auge trocken, denn schließlich nehmen sie immer wieder ihre Mitmenschen aufs Korn.

Viele Lacher und gutes Essen

Die beiden Mitglieder der Weisendorfer Theatergruppe beobachten leidenschaftlich gerne ihr Mitmensch und haben auch sonst noch viel Unsinn im Sinn. So ergeben sich manche Sketche ganz spontan, wenn sie auf die Leute im Saal blicken. Da die gelernte Hauswirtschafterin Elisabeth Ort auch noch eine hervorragende Köchin ist, laden sie zu einem Abend mit viel Lachen und einem guten Essen ein.

Trampel und Schnöbl servieren und spielen am Freitag und Samstag, 8. und 9. Mai um 19 Uhr im katholischen Pfarrsaal in Weisendorf. Infos zu freien Plätzen gibt es unter www.trampel-schnoessl.de. sae



Trampel alias Elisabeth Ort (l.) erntet von Schnöbl alias Regina Baumgärtner oft verständnislose Blicke. Foto: Archiv/Richard Sängner



Der neue Präsident Peter Pantel will für den Golfclub neue Sponsoren und neue Mitglieder gewinnen, um das Liquiditätsproblem des Vereins zu beseitigen. Foto: Richard Sängner

ANZEIGE

Lesersh^{op}

ABO PLUS
EXKLUSIVE VORTEILE FÜR ABONNENTEN!

Frankens Brennereien und Destillieren

150 Destillateure zwischen dem unterfränkischen Kahgrund und der Fränkischen Schweiz wollen entdeckt werden. Auf 200 Seiten finden Sie Wissenswertes zu Edelbränden & Co!

Bst. Nr. 7303 **9,90**

Das Schnapskochbuch

Das 2. Buch aus der „Promilletrilogie“ mit Rezepten rund um edle Brände. Von Obstler und Kräuterschnaps über Wodka, Rum und Whisky bis hin zum Cognac gehen diese eine heiße Verbindung mit den besten Zutaten der heimischen Küche ein.

Bst. Nr. 8593 **7,99**

Williams Christ Birne Edelbrand

Williams Christ Birnen zeichnen sich durch das gelb-weiße Fruchtfleisch aus, welches schmelzend und mit intensivem Aroma ist. Füllmenge: 0,25 Liter

Bst. Nr. 7046 **18,90**

Fränkischer Zwetschgenwasser

Direkt von den fränkischen Streuobstwiesen in die Flasche. Genießen Sie diesen 40% Zwetschgenbrand bei Zimmertemperatur oder leicht gekühlt als Digestif nach dem Essen. Füllmenge: 0,2 Liter

Bst. Nr. 8509 **7,99**

Fränkischer Obstler Apfel/Birne

Ein leckerer Obstler aus dem Frankenland. Verschenken Sie einen guten Tropfen aus der schönsten Region Bayerns oder genießen Sie ihn einfach selbst. Füllmenge: 0,2 Liter

Bst. Nr. 8086 **7,99**

Hier erhältlich:

Kostenlose Hotline: 08 00/5 00 50 80	Direkt in den Geschäftsstellen
--------------------------------------	--------------------------------

Alle Preise in Euro, inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten von 3,90 € und nur solange der Vorrat reicht. Mediengruppe Oberfranken GmbH & Co. KG | Gutenbergstraße 11 96050 Bamberg

In Franken daheim.

inFranken.de fränkischerTag Rindfleisch Tagblatt Sonne & Stellung DIE KITZINGER

Peter Pantel gibt die Richtung vor

NEUWAHL Mit einem neuen Präsidenten will der Golfclub Herzogenaurach wieder in ruhigeres Fahrwasser kommen.

VON UNSEREM MITARBEITER RICHARD SÄNGNER

Herzogenaurach – Im März war der Vorstand des Golfclubs (GC) Herzogenaurach geschlossen zurückgetreten. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde jetzt der Erlanger Unternehmer Peter Pantel als neuer Präsident gewählt.

Der zurückgetretene Präsident Andreas Redl appellierte an die fast 240 im Vereinshaus versammelten Mitglieder, den Blick nach vorne zu richten und den Golfsport mit Herz, mit Verstand und mit Anstand zu betreiben. „Das wünsche ich mir für heute Abend, das ist mein ehrlicher Wunsch für die heutige Wahl und für die Zukunft“, erklärte Redl unter Beifall. Er blickte nur kurz auf die vergangenen Monate zurück und sagte: „Ich will keinen Krieg, auch wenn ich sehr wohl die Gespräche auf dem Platz und der Terrasse mitbekommen habe.“

Seine letzte Amtshandlung als kommissarischer Vorsitzender war es schließlich, mit Karl-Heinz Knörner ein langjähriges Mitglied als Wahlleiter vorzuschlagen. Zuvor stellte Andreas Redl noch den Antrag, die Presse während der Aussprache und der Wahlhandlung auszuschließen, dafür stimmten letztendlich nur 51 Mitglieder.

Diskussion über den Modus

Ein ganz einfaches Amt hatte Wahlleiter Knörner dann aber nicht. „Es ist förderlich, wenn der Vorstand geheim gewählt wird“, erklärte Knörner und bekam dafür auch eine deutliche Mehrheit. Da dem Wahlleiter bekannt war, dass sich im Verein ein Block für eine mögliche Vereinsführung gebildet hatte, ließ er eine Aussprache zu, in der es um die Frage der Einzel- oder Blockabstimmung ging.

Nach den Vorkommnissen der letzten Jahreshauptversammlung forderte Klaus Westermayer eine Einzelabstimmung und wurde dabei von Britta Dassler unterstützt. Ein weiterer Redner

sprach sich für eine Blockabstimmung aus, schließlich sollte einem Geschäftsführer die Möglichkeit gegeben werden, sich seine Mannschaft, mit der er arbeiten will, selbst zusammenzustellen.

Auch Pantel warb für eine Blockabstimmung, warf seinen Hut als Kandidat in den Ring und nannte die Mitglieder des Teams, mit dem er gerne arbeiten würde. Die Mehrheit entschied sich schließlich für die Blockabstimmung. Pantel erläuterte vor der Wahl ausführlich, was auf die Mitglieder zukommen sollte. Zuvor versäumte er es aber nicht, Andreas Redl für sein Wirken zu danken. „Der Andreas stand mit vollem Herzen hinter dem Club, er hat alles richtig gemacht, vielleicht ist das nicht so richtig rübergekommen.“

Mit „Golf ist ein Freizeit-Hobby, das ist der Grund, warum wir alle hier sind, aber es gibt auch erste Themen“, begann Pantel, seine Vision der Zukunft des Vereins zu umreißen. So wünsche er sich mehr Respekt fürs Ehrenamt, was in den letzten Monaten im Verein etwas verlorengegangen war. Unter seiner Führung werde es ein „Club-Management“ geben, denn „ich bin ein Meister des Delegierens“. Zwischendurch streute er auch immer den Satz „Wenn ihr das nicht haben wollt, dann dürft ihr den Block nicht wählen“ ein.

„Wir werden kleinere Brötchen backen müssen“, sprach Pantel auch das Liquiditätsloch

des Clubs mit aktuell 1026 Mitgliedern an. Die Einnahmeseite werde nur zu siebzig Prozent durch Mitgliedsbeiträge gedeckt, weswegen sich eine Beitragserhöhung nicht ausschließen lasse. „Wir müssen nach Möglichkeit auch die Kosten senken, ohne den Service einzuschränken.“

Sportliches Ziel Bundesliga

Pantel hatte aber neben der Akquise von neuen Mitgliedern einen weiteren Vorschlag, um die Attraktivität des Clubs zu steigern. So werde er eine Mannschaft mit dem Ziel Bundesliga aufstellen, die aber für den Club keine Kosten verursachen werde. Davon verspricht sich Pantel, auch das Interesse der Herzogenauracher Großunternehmen zu wecken und sie als Sponsoren zu gewinnen.

Außerdem sicherte der Erlanger zu, dass es im Fall seiner Wahl keine Startzeiten geben werde. An diesem Thema hatte sich in der regulären Jahreshauptversammlung der Streit entzündet, der zum Rücktritt der Vorstandschaft geführt hatte. Dafür will Pantel einen „Golf Marshall“ installieren, der auf dem Golfplatz für Ordnung und einen zügigen Spielfluss sorgt. Außerdem soll die Golfschule gestärkt werden, die wesentlich zum Erfolg der Golf-Clubs Herzogenaurach beitrug, und ganz oben stehe zudem die Präsentation des Vereins nach außen.

Trotz mehrmaliger Aufforderung durch den Wahlleiter fand sich kein zweiter Block, und so standen nur Peter Pantel als Präsident, Martin Schuster, Stefan Vornrdan, Gisbert Merk, Roland Franken und Gisela Schacher bei der Blockwahl zur Verfügung. Der Posten der Jugendwartin wird später besetzt, da die vorgesehene Kandidatin wieder absagte. Nach 194 Ja-Stimmen und 39 Nein-Stimmen bei zwei Enthaltungen konnte nach fast drei Stunden das neugewählte Präsidium seinen Platz auf der Bühne einnehmen.

„Wir werden kleinere Brötchen backen müssen.“

Peter Pantel
GC-Präsident